

Zeitzeuge Harro Zimmer – Apollo 11 auf dem Mond

(gekürzter Text aus: Zimmer, H. (2009): Apollo 11 auf dem Mond. In: Sterne und Weltraum 2009, 7, 2-13.)

Harro Zimmer studierte unter anderem Weltraumwissenschaften an der Universität Miami. 1969 kommentierte er für den westdeutschen Radiosender RIAS live die erste Mondlandung.

„[...] Unerreicht in der Rückschau [der Raumfahrtereignisse der vergangenen Jahrzehnte] bleibt das Apollo-Programm als die technisch bedeutendste Leistung des 20. Jahrhunderts haften. [...] Anfang Februar 1969 legte die NASA den Flugplan für die kommenden zwölf Monate vor, der fünf Missionen vorsah, darunter vier Exkursionen zum Erdtrabanten. Entscheidend für den Fortgang des Programms, das im Hinblick auf mögliche sowjetische Aktivitäten unter Zeitdruck stand, war die Erprobung der Mondlandefähre [...]. Am 13. Juli kam aus der UdSSR die Nachricht vom Start der Mondsonde Luna 15, verpackt in den gleichen belanglosen Text wie bei den vorangegangenen Unternehmen, der nichts über die Sonde selbst und ihre konkrete Aufgabenstellung verriet. Auffällig war allerdings der erstmalige Einsatz der Proton-Trägerrakete im Luna-Programm und die hohe Startmasse von 5,6 Tonnen. Es verwundert nicht, dass im Zeitalter des Kalten Kriegs die Gerüchteküche brodelte: Luna 15 solle Apollo 11 ‚stören‘ oder – harmloser – die Landung aus nächster Nähe beobachten. Über persönliche Kontakte erhielt die NASA aus Moskau die Zusicherung, dass die Mission der Sonde das amerikanische Unternehmen in keiner Weise tangieren werde. Über das konkrete Ziel schwieg man jedoch. Heute wissen wir, dass Luna 15 Teil eines größer angelegten Versuchs war, den zu erwartenden Erfolg der USA etwas zu relativieren: [...] Danach sollte Luna 15 starten, weich landen und automatisch eine kleine Bodenprobe vom Erdtrabanten zurückführen, [was nicht gelang]. [...] Pünktlich [am 16. Juli 1969] um 15:32 Uhr MEZ hob die Saturn 5 von der Rampe 39A ab. [...] Rund eine Million Schaulustige harreten in der näheren Umgebung des Startgeländes bis in Entfernungen von 50 Kilometer aus. Nahezu alle Zufahrtstraßen waren hoffnungslos verstopft. [...] Nach 73 Stunden auf Mondkurs war der Erdtrabant erreicht. [...] Rund 100 Stunden nach dem Start war es dann Zeit für die Trennung. Zwei Raumschiffe waren nun im Mondorbit: Das Mutterschiff Columbia mit Michael Collins an Bord und die Landefähre Eagle. Für unsere Live-Berichterstattung passierte das, was wir befürchtet hatten: Viele der Leitungen von Houston nach Europa waren total überlastet und brachen zum Teil für Stunden zusammen: Unsere Korrespondenten waren unerreichbar, so dass wir den Höhepunkt der Mission mit Hilfe der Standleitung zur NASA Mission Control Houston und den TV-Bildern von Berlin aus kommentieren mussten. 102 Stunden 33 Minuten nach dem Start: Der gesteuerte Abstieg beginnt. [...] Ein [...] Problem beeinflusste den ohnehin komplizierten Landeanflug noch mehr [...]: Mit der Abnahme des Flüssigkeitsspiegels in den Tanks während des gesteuerten Abstiegs begannen die Treibstoffe darin herumzuschwappen und veränderten unregelmäßig die Raumlage der Fähre. Entsprechend begannen die Korrekturtriebwerke wild zu arbeiten, aber den raschen Bewegungen konnte der Computer nicht schnell genug folgen. Mit großer Spannung verfolgten wir den weiteren Abstieg und die Suche nach einem neuen Landeplatz, da sich das zuerst anvisierte Terrain am West-Krater als zu rau herausstellte. In einer Höhe von nur noch 30 Metern hörten wir Aldrin: ‚Five per cent. Quantity light‘. [...] Ein rotes Warnlicht leuchtete im Cockpit der Fähre auf, wenn der Treibstoffvorrat auf 5,6 Prozent abgesunken war. 114 Sekunden Flugzeit standen dann noch bis zu einer Landung oder dem Auslösen des Rückstarts zur Verfügung. Im Kontrollzentrum startete man einen 94-Sekunden-Countdown. War er abgelaufen, so verblieben Armstrong noch 20 Sekunden zu entscheiden, ob er sicher aufsetzen konnte oder rückstarten musste. Als die Fähre bereits in zehn Meter Höhe über dem Mondboden schwebte, betrug die verbleibende Zeit bis zum Abbruch der Landung nur noch 30 Sekunden. Charlie Duke, damals der Capcom und später bei Apollo 16 der Pilot der Landefähre, erzählte mir, dass man wohl kollektiv im Kontrollraum den Atem angehalten habe und nicht genau wusste, ob man in diesen kritischen Sekunden Armstrongs eiserne Nerven bewundern oder fürchten sollte. [...] Es war der 20. Juli 1969, 21 Uhr 17 Minuten 39 Sekunden MEZ, als die Landefähre von Apollo 11 auf der Mondoberfläche aufsetzte. Anderthalb Sekunden später waren alle Triebwerke abgeschaltet. Verblüfft waren nicht nur wir, sondern auch Charlie Duke im Kontrollzentrum als Armstrong kühl meldete: ‚Houston, Tranquillity Base here. The Eagle has landed‘. [...]“

1. Fasse den Ablauf der Mondlandung zusammen und ergänze ggf. aus deinem Vorwissen!
2. Wiederhole, was du über die Konflikte zwischen den USA und Sowjetunion zu jener Zeit weißt!
3. Beschreibe die Emotionen, die der Autor und andere Beobachter mit der Mondlandung verbinden!
4. Diskutiere, welche Ziele mit der medialen Inszenierung verfolgt wurden!